



30.05.2011

## **LESUNG: Lyrischer Stopp im Gedankenstrom** **Gedichte der Keulen-Zwillinge**

**POTSDAM / JÄGERVORSTADT** - Die beiden Hauptpersonen des Abends saßen im Publikum. Im hellen Dachgeschoss der Druckerei Rüss hatten es sich die Zwillinge Konstantin und Kornelius Keulen gemütlich gemacht, von dort aus lauschten sie am Samstag der Lesung ihrer eigenen Texte. Aus dem zweiten gemeinsamen Buch „... und dann jagen wir unseren Gedanken nach“ las ihr Kommilitone Frank-Volker Merkel. Der pensionierte Merkel kennt die Brüder von der Uni Potsdam, als Gasthörer sitzt er mit ihnen in Vorlesungen zu Religionswissenschaft und Germanistik. Seit Jahren. Und doch haben die beiden nie ein Wort mit ihm gesprochen.

Konstantin und Kornelius Keulen sind Autisten. Sie lesen Kafka und Heidegger, sie interessieren sich für Oper und hören am liebsten die Stücke von Wagner. Doch die Welt der 26-Jährigen bleibt den meisten Menschen verschlossen. „Inselwelt“ heißt ein Gedicht von Kornelius, „Inselsein“ ein anderes von Konstantin, der sich als dichtender Philosoph und philosophierender Dichter versteht. Merkel hat die beiden durch ihre literarischen Texte kennengelernt. Liebesgedichte mit unerwarteten Bildern, Verse mit Witz und Wortspielen, Gedichte über Spreewald und Harz, das Meer und seine Wellen. „Die beiden lieben das Reisen“, erzählt die Mutter, Silvia Keulen, die für Normalität im Leben ihrer Söhne kämpft. Kornelius und Konstantin haben ihr Abitur an der Voltaire-Gesamtschule in Potsdam abgelegt; zwei Tage pro Woche hat Silvia Keulen sie in die Schule begleitet. Nur mit ihrer Hilfe konnten die Brüder Klausuren und Hausarbeiten schreiben, ihre Gedanken mit Stift oder Tastatur aufschreiben. „Gestützte Kommunikation“ heißt diese aufgrund der großen Nähe und Verantwortung der „Stützer“ nicht unumstrittene Methode, von der Silvia Keulen – selbst Kinderärztin – erfuhr, als ihre Söhne sechs Jahre alt waren. „Eine Berührung oder meine Anwesenheit sind der Stopp in ihrem Gedankenstrom“, erklärt Keulen. Mit ihrer Hilfe können die Brüder ihre Gedankenfülle in Worte fassen. Zwanzig Jahre später stehen ihre Söhne kurz vor dem Magisterabschluss. Ohne je ein Wort in den Vorlesungen mitgeschrieben zu haben. „Was wird, wenn ihr fertig seid?“, fragte Silvia Keulen ihre Söhne. „Ja, wir schreiben Bücher, vielleicht Theaterstücke.“ Konstantin und Kornelius Keulen: ...und dann jagen wir unseren Gedanken nach. Conception Seidel, 2010. 153 S. (Von Juliane Primus)



0 tweet

**Ihre Meinung ist gefragt!**